â??Was hat dich hier her gebracht?â?? Warum dennoch junge Parteimitglieder in Parteien eintreten, die Mitglieder verlieren

Description

von Regina Weber

Die Mitgliedschaft in politischen Parteien ist in den vergangenen 30 Jahren in fast allen westlichen LÃ¤ndern stark zurÃ¼ckgegangen. Das hat in der Vergangenheit oft dazu gefÃ¼hrt, dass das â??Ende der Parteienâ?? prophezeit wurde. Allerdings zeigt ein tieferer Blick auf die Mitglieder der Parteien, dass diese Schrumpfung nicht in jeder Hinsicht eine negative Entwicklung ist: Die Unterschiede zwischen den Parteimitgliedern und der GesamtbevÃ¶lkerung im Hinblick auf ihr Geschlecht, ihre ReligiositÃ¤t oder ihre Mitgliedschaft in Gewerkschaften sind in dem gleichen Zeitraum gesunken â?? man kann sagen, die Parteien sind im Hinblick auf die demographische Zusammensetzung der BevÃ¶lkerung reprÃ¤sentativer geworden. Eine wichtige Ausnahme gibt es allerdings von dieser Entwicklung: das Alter der Parteimitglieder. Die Parteimitglieder sind heute im Durchschnitt deutlich Ã¤lter als sie es in den vergangenen 30 Jahren waren.

Diese Entwicklung wirft die Frage auf, was die wenigen verbliebenen jungen Menschen dazu bewegt, den Weg in eine Organisation zu suchen, in der sie mehrheitlich mit Menschen zusammen sind, die bereits nahe am Rentenalter oder schon darÃ¼ber sind. Der individuelle Grund eines Mitglieds, seine Unterschrift unter den Mitgliedschaftsantrag einer Partei zu setzen, mag unterschiedlich sein. Einige generelle Trends lassen sich jedoch erkennen. Es ist seit einiger Zeit bekannt, dass sich soziale Bindungen, die frÃ¼her zum Parteibeitritt gefÃ¼hrt haben, langsam auflÃ¶sen: Die impliziten und expliziten Verbindungen zwischen Gewerkschaften und den sozialdemokratischen bzw. Arbeiterparteien werden schwÃ¤cher, gleiches gilt fÃ¼r die lange Zeit existierenden politischen Allianzen zwischen Kirchen und christlich-konservative Parteien. Stattdessen werden individuelle Motive der Einzelnen und der Wunsch wichtiger, politisch etwas bewegen zu kÃ¶nnen. Junge Parteimitglieder unterscheiden sich nicht besonders von den Ã¤lteren, wenn es um das Ziel ihrer Mitgliedschaft geht: Sie wollen politische Inhalte, Prozesse und Ã?mterbesetzung beeinflussen, sind von den Zielen ihrer Partei Ã¼berzeugt und suchen Gleichgesinnte. Diejenigen jungen Menschen, die vor allem ein Instrument fÃ¼r die eigene politische Karriere suchen, sind dabei in der Minderheit, nur

rund ein Viertel von befragten jungen Parteimitgliedern in Europa suchen in erster Linie individuelle Vorteile auf ihrem weiteren beruflichen Karriereweg. FÃ¼r die meisten stehen ideologische Interessen und die Zusammenarbeit mit anderen im Vordergrund.

Obwohl wir einiges Ã¼ber die Beitrittsmotive junger Parteimitglieder wissen, ist weitgehend unbekannt, was danach im Laufe der Parteimitgliedschaft passiert. Von mir gefÃ¼hrte qualitative Interviews geben Aufschluss Ã¼ber die BeweggrÃ¼nde der jungen Leute, sich in Parteien zu engagieren, und ihre Erlebnisse in der Partei: Aufgrund der beschriebenen Altersstruktur erleben gerade junge Parteimitglieder Frustrationen im Partei-Alltag. GefÃ¼hlt endlose Gremiensitzungen und das GefÃ¼hl, von den Ã¤lteren Mitgliedern nicht ernst genommen zu werden tragen dazu bei. Vor allem das GefÃ¼hl, alleine unter Ã?lteren zu sein, die Posten und Ã?mter bereits verteilt haben, fÃ¼hrt zu Demotivation. Die jungen Menschen sprechen zwar viel von in der Partei erlebter Frustration, allerdings sehen sie in Parteien oft einen guten Weg, um Politik wirklich beeinflussen zu kÃ¶nnen. Sie kÃ¶nnen dabei jedoch gut unterscheiden zwischen tatsÃ¤chlichem Einfluss und der zufÃ¤lligen UnterstÃ¼tzung, die sie erhalten, wenn fÃ¼r Kandidatenlisten ein â??junges Gesichtâ?? zur Abwechslung gesucht wird. Motivation fÃ¼r den Verbleib in der Partei entsteht dabei vor allem durch das GefÃ¼hl, tatsÃ¤chlich Einfluss auf die Entscheidungen der Partei zu haben.

FÃ¼r die Parteien ergibt sich daraus, dass eine rein formale Beteiligung von jungen Leuten nicht ausreicht, um sie als Parteimitglieder zu gewinnen und zu behalten. Einfluss auf Entscheidungsfindungen ist fÃ¼r junge Mitglieder wichtig. Insbesondere aber ist es wichtig, dass die jungen Mitglieder das GefÃ¼hl haben, von ihren Ã¤lteren Parteikollegen ernst genommen zu werden. Das kann einen Beitrag dazu leisten, junge Mitglieder zu gewinnen und diese auch mittel- und langfristig an Entscheidungen und in Ã?mtern aktiv zu beteiligen.

Verwendete Quellen

Bruter, Michael, and Sarah Harrison. 2009. The Future of Our Democracies: Young Party Members in Europe. Palgrave Macmillan.

Hooghe, Marc, and Dietlind Stolle. 2003. â??Age Matters. Life-cycle and Cohort Differences in the Socialisation Effect of Voluntary Participation.â?• European Political Science 3(2): 49â??56.

Hooghe, Marc, Dietlind Stolle, and Patrick Stouthuysen. 2004. â??Head Start in Politics.â?• Party Politics 10(2): 193 â??212.

Jungblut, Jens / Weber, Regina (2013): â??Mein Lieblingsverein ist die SPDâ?¦â?•. Motivation und Frustration junger Sozialdemokraten zwischen SPD und Jusos. Erschienen in: Regierungsforschung.de, Parteien- und Wahlforschung.

Scarrow, Susan E., and Burcu Gezgor. 2010. â??Declining Memberships, Changing Members? European Political Party Members in a New Era.â?• *Party Politics* 16(6): 823 â??843.

Weber, Regina (o.D.): Motives and Activity of Young Party Members, Dissertationsprojekt, UniversitÃ¤t Duisburg-Essen.

Date Created
November 11, 2013
Author
politikwissenschaft_h1c5yk